

# Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tagesblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Vertrauensstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 57.

Donnerstag, 11. März 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorabnahme in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auswärtsabonnements werden angenommen. Einzelheftannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelpost 43 mit breite Kopfschleife 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Beiratsänderung und Inhaberschaft nach besonderem Tarif. Anzeigenpreis und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 3. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

## Sparkasse Riesa.

Rathaus

Fernruf Nr. 29.

Einlagenbestand: 14 Millionen Mark.

**3 1/2 Prozent.**

**Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.**

Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.

Gewährung von Darlehen auf Grundstücke, Wertpapiere und Sparkassen-Einlagebücher.

Sofortige Bezahlung | Unbedingte Verzichtnahme über alle Geschäftsverhältnisse sowohl Behörden als Privaten gegenüber.

Rafenkunden | Montags bis Freitags: 8—12 und 2—4 Uhr  
Sonnabends 8—2 Uhr.

Giro-Kasse des Verbandes ländl. Gemeinden. Kostlose Heberweisungen.

Sonnabend, den 13. März d. J., vorm. 10 Uhr, wird auf dem Hofe der Königl. Friedrich-August-Kaserne (Kaserne für Regiment 32) 1 ausgeschnittenes Dienstpferd versteigert. Händler sind zugelassen.  
**II. Ersatzabteilung Feldartillerie-Regiments 32.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer-einschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1903 die Beitragspflichtigen, deren die Steuerzettel nicht befriedigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.  
Sobersfen und Bessa, am 11. März 1915. Die Gemeindebehörde.

**Anzeigen** für das „Rieser Tagesblatt“ schitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 11. März 1915.

Wie schon gestern im Bericht über die Stadtverordnetenversammlung vom Dienstag mitgeteilt, sind die Unternehmungen für die Errichtung einer neuen Wasserleitung unterzogen worden. Die Unternehmungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Kategorie	Sommer		Winter		Gesamt	
	1	2	1	2	1	2
a) 1 Wasserleitung	9	12	6	15	30	33
b) 1 „ und 1 Kanal	15	18	9	16	40	43
c) 1 „ u. 2 Kanäle	21	24	11	17	49	52
d) 1 „ „	27	30	12	18	57	60
e) 1 „ „	33	36	12	21	66	69
f) 1 „ „	39	42	12	24	75	78
g) 1 „ „	45	48	12	27	84	87
h) 1 „ „	51	54	12	34	87	90
i) 1 „ „	57	60	12	21	90	93
k) 1 „ „	63	66	12	18	93	96
l) 1 „ „	69	72	12	15	96	99

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Planer Fritz Mauerberger, Sohn des Herrn Kantor Mauerberger in Gohlis.

Am 6. März ds. J. sind, wie uns mitgeteilt wird, die 41 Jahre alte Emma Schicht und die 14jährige Marie Keil in den Entlaubbach gestürzt und ertrunken. Die Leichen wurden von den hochgehenden Fluten des Baches in den Elbstrom getrieben. Die Schicht ist mittelgroß, hat rundes markantes Gesicht, dunkelblonde Haare, trägt Ohringe mit roten Korallen, schwarzes Kleiderjackett, graugestreiftes Rock, schwarze Hüftschürze und fast neue schwarze Schuhschäfte. Die Keil ist für ihr Alter stark entwickelt, hat volles rundes Gesicht und war bekleidet mit roter Jacke, dunkelblauer Hüftschürze, blauem Leberrock, heller Wäschebluse, Trichter-Weiden, hellfarbenen Beinleidern, schwarzen Strümpfen und hohen schwarzen Schuhschäften. Bei Auffindung der Leichen wird um Mitteilung an die Polizeibehörden gebeten.

In die Kollektion von E. Seiderlich in Riesa fiel heute der Hauptgewinn der 4. Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie mit 60 000 M. auf die Nr. 12 165.

Das am Montag von den vereinigten Rieser Männergesangsvereinen vom Deutschen Sängerbund „Reisner Land“ veranstaltete zweite Vaterländische Konzert hat einen Reinertrag von 229,40 M. ergeben, der dem sächsischen Fonds zur Unterstützung der durch den Krieg unverschuldet in Not geratenen Einwohner überwiehen werden wird.

Der König hat den Rittergutsbesitzer Major und Kammerherrn Dr. Senno von Rostk-Wallwitz auf Gohlis zum Mitglied der ersten Ständekammer ernannt.

Die Direktion der Deutschen Bank hat ihren sämtlichen Niederlassungen nahegelegt, sich der ratenweisen Einlösung belgischer Postsparkassenbücher nach Möglichkeit anzunehmen. Den belgischen Flüchtlingen aus Belgien kann daher nur empfohlen werden, von dieser dankenswerten Einrichtung weitestgehenden Ge-

brauch zu machen und sich gegebenenfalls mit den jeweils in Frage kommenden Zweigstellen der Deutschen Bank in Verbindung zu setzen.

Im Winterkonzert des Sängervereins zu Plauen i. V. am 6. ds. Mts. gelangten unter Leitung Prof. Niebels die „Vaterlieder Friedrichs des Ersten“ von Johan Schönebaum (Wort 48), „Vogelhuber tanzend lockt voll Sand“, „In Noribus“ und „Marjam, dich lobn und preihn wir!“ zur Ausführung. Als besten der in guter Landesehre gehaltenen Schönebaum'schen Chöre sprechen wir das „Marjam, dich lobn und preihn wir“ an, bei dem auch die Begleitinstrumente am glücklichsten Verwendung fanden. Die freigestellte Besetzung dieses Symphonie kam in der Wiedergabe unverkürzt und maßvoll zum Ausdruck.“ (M. zu Selhausen im „Vogelhuber“, S. 10.) — „Vaterlieder“ Charakterstücke haben auch die „Vaterlieder“ Friedrichs des Ersten, in der Sprache jener Zeit gedichtet und komponiert von Johan Schönebaum. Auch hier in : Begleitung nur das Notwendigste, einige Blas- und Schlaginstrumente, in einem Falle noch Klavier. Die Kompositionen sind durchgängig von einer feinen, natürlichen, aber nicht gewöhnlichen Melodik. Wir sind dem Sängerverein und seinem Leiter dankbar für die schön gelungene Vermittlung dieser Neuheiten.“ (Professor Dost in der „Neuen Post“, S. 10.)

Auch in der Weltgeschichte unserer Väterlandeskriegen ist die Wiedergabe dieser Werke ein wichtiger Bestandteil. In den mancherlei Schwierigkeiten, die jetzt die Wiedergabe zahlreicher Werke — und die Beschaffung geeigneter Besetzung dem Strafvollzuge bereitet, gestellt sich neuerdings die Brot- und Ernährungsfrage. Ist doch in Sachen die Strafanstaltsbeschäftigung auf der Provinz sozusagen aufgebaut. Sie zum überwiegenden Teile durch Rückentlohn zu erfolgen, ohne den Staatshaushalt mehr zu belasten, ist die wichtige Aufgabe, die der Wirtschaftsverwaltung dieser Anstalten jetzt gestellt werden muß. Der Besprechung dieser Angelegenheit vor allem galt eine Konferenz der Strafanstaltsdirektoren, die am Montag im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Feink tagte. Ihr erfreuliches Ergebnis war, daß Anstaltsbeamte aller Kategorien bei der Bewältigung der schwierigen Aufgabe freudig und erfolgreich mitwirkten und daß auch bei den Gefangenen die Befinnung vorherrscht, die jetzt unser Volk groß macht, die willig Opfer auf sich nimmt, wenn es das Wohl des Vaterlandes gilt.

Eine schwere Schiffshavarie, die glücklicherweise noch besser abgelaufen ist, als man zuerst annehmen konnte, ereignete sich Dienstag vormittag auf der Elbe in Lössau. Der Dampfer „Württemberg“ der Neuen Deutsch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft fuhr um diese Zeit mit zwei mit Getreide beladenen Rähnen aus dem dortigen Hafen heraus, um diese talwärts zu schleppen. Der Kapitän des Dampfers hatte das jetzige große Hochwasser in Betracht gezogen und vorher die nötigen Messungen betrieß der Elbbänne vorgenommen, auch waren die hochstehenden Deichbauten, wie Geländer usw., vorher umgelegt worden. So wäre der Dampfer mit seinen beiden Rähnen wohl auch glatt durch das Talloch durchgekommen, wenn die Strömung ihn nicht in das an der Landseite liegende Loch für die Bergschiffahrt gedrückt hätte. Dieses ist um einen Meter niedriger als das Talloch, und es stieß der Dampfer mit großer Wucht gegen das untere Uferende der Brücke. Hierbei wurde ihm ein großer Teil des Geländers weggerissen und der umgelegte vordere Schornstein beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurde der Dampfer schwärz getrieben und das Schlepptau riß. Die beiden Rähne, die neben-

ander lagen, trieben nun allein im Strome. Während sie durch die Brücke noch durchliefen, stieß der eine an einen der Landpfeiler der Eisenbahnbrücke und legte sich quer. Glücklicherweise sind keine Beschädigungen nach der bisherigen Untersuchung bei weitem nicht so groß, als zuerst angenommen wurde. Der mit 16 000 Rentnern Getreide beladene eiserne Rahn zieht kaum Wasser. Man wird versuchen, ihn abzubringen und stromaufwärts zu verladen. Der andere Rahn kam glücklich durch die Eisenbahnbrücke hindurch und ist bei Riepitz verankert worden. Beide Rähne gehören ebenfalls der genannten Gesellschaft.

Wismarsen zeigen die in der Schale gefochten Kartoffeln, besonders solche, die auf schwerem Boden gewachsen sind, wenig Neigung zum Wässern. Hierdurch leidet nicht allein das Aussehen, sondern in erheblichem Grade auch der Geschmack der Kartoffeln, da die wässrige Bestandteile nach dem Abgießen nicht hinlänglich verdunstet können und das Fleisch infolge dessen schleimig und schmierig bleibt. Diefem Uebelstande kann man, wie dem „Fr. Ans.“ geschrieben wird, in ausgereicher Weise dadurch begegnen, daß man die rohen Kartoffeln über ihrem großen Durchmesser einmal mit dem Schälmesser umkreist, so daß ein schmaler Ring der Schale entfernt wird. Läßt man jetzt die so behandelten Kartoffeln nach dem Kochen genügend abdampfen, so verlieren sie die Wässrigkeit zum größten Teil und gewinnen hierdurch, auch im äußeren, nahezu vollkommen die Beschaffenheit der meistwässrigen, selbstgeplatteten Knollen. Die wenig zeitraubende Mühe ist außerordentlich lohnend und empfehlenswert.

Es ist zur Kenntnis des preussischen Kriegsministeriums gekommen, daß sich viele Landwirte noch im Besitz nicht beschlagnahmter Salpeters befinden und jetzt beginnen, ihn auf den Feldern auszustreuen. Dies muß auf jeden Fall verhindert werden. Auch bereits vermengter Salpeter ist zur Ackerbestellung nicht ohne weiteres zu verwenden. Die Landwirte sind verpflichtet, die vermischten Salpetermengen sofort der Kriegs-Ministerium anzuzeigen, unter Angabe des Mengenverhältnisses und des Artverhältnisses der Vermischung. — Landwirte, beachtet die A-Ordnung; es liegt in Eurem Interesse!

Im Feldpostverkehr werden teilweise im Privatwege hergestellte Feldpostkarten benutzt, die von den amtlichen Feldpostarten dadurch abweichen, daß der Vorbruch für den Abdruckvermerk nicht auf dem linken Teile der Vorderseite, sondern oben an der Rückseite angebracht ist. Solche Karten entsprechen nicht den bestehenden Vorschriften, nach denen die im Privatwege hergestellten Feldpostarten mit den amtlichen im Vorbruch genau übereinstimmen müssen. Vor der Verwendung und Benutzung jener abweichenden Feldpostarten wird namentlich auch deshalb gewarnt, weil sie den großen Nachteil haben, daß der so wichtige handschriftliche Abdruckvermerk durch den Aufgabestempel teilweise verdeckt und unleserlich gemacht wird.

Weinböden. Am 1. Februar vollendeten sich fünf Jahre der Amtstätigkeit des Gemeindevorstands Göttsche in der hiesigen Gemeinde. In der vorgestrigen, öffentlichen Gemeindevorstandssitzung wurde der Gemeindevorstand einstimmig auf Lebenszeit gewählt. Ferner wurde beschlossen, ihm die Vergütung der Aufgaben für erfolgreiche Vertretung der Gemeinde im Bezirksausschusse angemessen zu erhöhen und ihm eine mit Ablauf des Krieges in Kraft tretende pensionsberechtigte Amtszulage in Aussicht zu stellen.

Dresden. In die Transmiffion geriet gestern früh in der Glasfabrik vorm. Friedrich Siemens in Vorkast 23jähriger der 23 Jahre alte Gemengearbeiter Joh. Hertwig. Der junge Mann war augenblicklich tot, da ihm der Kopf vollständig abgedrückt wurde. Der Leichnam lagerte in den Schutt hinab. Der unglückliche junge Mann war beim Schneiden der Welle mit dem Saufen der Transmiffion zu nahe gekommen.